

mit einer Verdienstmedaille, in Triest (1882) mit einer Goldenen Medaille, und in Paris (1900) mit dem Grand Prix ausgezeichnet. R., der 1883–95 als böhm. Landtagsabg. fungierte, gehörte zu den Unternehmern, die für ein Krisengebiet, das Riesengebirge, die Umstellung von der nicht mehr rentablen Hand- zur Maschinenspinnerei ermöglichten. Die Aufnahme der gerade an Bedeutung gewinnenden Juteverarbeitung und die elektr. Beleuchtung der Fabrikräume (1885) zeigen seine fortschrittliche Einstellung.

L.: Prager Tagbl. (Abendausg.) und Bohemia vom 19. Reichenberger Ztg. vom 20. 8. 1907; Großind. Österr., Erg.Bd. 3, S. 75; Illustriertes Österr.-Ung. Ehrenbuch, Almanach der Mitgl. des K.-Österr. Franz Joseph-Ordens, (1909); R. Schránil-J. Husák, Der Landtag des Kg. Reiches Böhmen 1861–1911, 1911, S. 278; F. Hanschel, Biographien dt. Industrieller aus Böhmen, o. J. (J. Mentschl)

Rotter František, Forstmann und Erfinder. * Skrdlowitz (Škrdlovice, Böhmen), 15. 5. 1831; † Königgrätz (Hradec Králové, Böhmen), 21. 1. 1895. War zunächst als Forstadjunkt bei verschiedenen Herrschaften in Mähren, 1858–60 als Taxator in Neudau (Stmk.) tätig. Nach seiner Rückkehr nach Böhmen trat er als Forstadjunkt in den Dienst der Stadt Königgrätz, 1861 wurde er Förster in Swinar (Svinary), 1873 Oberförster der städt. Wälder, 1882 Forstmeister. R. wurde als Pionier neuer techn. Methoden nicht nur im Forstwesen bekannt. Für Waldbaumschulen konstruierte er Maschinen zur Saat- und Bodenbestellung, für Forsteinrichtungen ein großes und ein kleines Dendrometer. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, erhielt er 1890 für das Patent der Seitenverbindung von Eisenbahnen ein Ehrendiplom in Graz. Ehrenmitgl. der Erfinderakad. in Paris.

W.: R.s patentierter Dendrometer..., in: Ver. Schrift für Forst-, Jagd- und Naturkde. 122, 1883, auch tschech.; kleinere Abhh. über Saat und Schädlinge u. a. in Háj; etc.

L.: Oesterr. Forst- und Jagd-Ztg. 13, 1895, S. 103; J. V. Černý, Za F. R., in: Ver. Schrift für Forst-, Jagd- und Naturkde. 193, 1894/95, S. 10f.; Otto; Naučný slovník lesnický 2, 1940; J. Frič, Velké vzory našeho lesnictví, 1958, S. 108ff. (M. Lasák)

Rotter Johann Nep. (Ignaz), OSB, Abt. * Braunau (Broumov, Böhmen), 27. 2. 1807; † ebenda, 4. 5. 1886. Entstammte einer Tuchmacherfamilie; trat 1825 in die Benediktinerabtei Břevnov-Braunau (Břevnov-Broumov) ein, stud. 1825/26 Phil., 1826–30 Theol. an der Univ. Prag (1834 Dr. theol.). 1828 Proföß, 1830 Priesterweihe. Nach Tätigkeit im Kloster als Bibliothekar und Lehrer für oriental. Sprachen lehrte er 1834–36 als suppl. Prof.

für Dogmatik an der Univ. Prag, 1836–42 als o. Prof. für Dogmatik an der Univ. Graz, ab 1842 als o. Prof. für Dogmatik wieder in Prag, 1844/45 Dekan, 1853/54 Rektor. 1844 wurde er zum Abt von Břevnov-Braunau gewählt. R. war 1864–78 böhm. Landtagsabg., ab 1881 Herrenhausmitgl. Ab 1859 war R. um die Schaffung einer österr. Benediktinerkongregation (1889 verwirklicht) bemüht, 1860 wirkte er an der Prager Provinzialsynode mit. 1869 erweiterte er das Braunauer klösterliche Gymn. zum Stiftsobergymn., wodurch es große Bedeutung für Ostböhmen erlangte. R. führte sein Kloster über die Aufhebung des Feudalsystems in die neue Zeit (er war erster gewählter Bez. Obmann für Braunau), intensivierte die Seelsorge auf den inkorporierten Pfarreien und sorgte für die Erneuerung des klösterlichen Lebens. Sein Wirken um Ausgleich der Spannungen zwischen Dt. und Tschechen brachte ihm unverdienterweise den Vorwurf des Tschechisierens ein.

W.: Hrsrg.: Jb. für die kath. Geistlichkeit, 1839f.

L.: Wr. Ztg. vom 4. 5. 1886; Pia memoriae... J. N. R., in: Stud. und Mitth. aus dem Benedictiner- und dem Cistercienser-Orden 7, 1886, Tl. 2, S. 185f.; Scriptorum OSB; Wurzbach; R. Schránil-J. Husák, Der Landtag des Kg. Reiches Böhmen 1861–1911, 1911, s. Reg.; E. Meissner, Abt J. N. R. – Wegbereiter einer neuen Zeit (1844–86), 1980; S. Chaloupka, Dr. J. N. R., o. J. (J. Zeschick)

Rotter Johann (Hans), Lokalhistoriker, Gewerbetreibender und Politiker. * Wien, 30. 11. 1868; † Wien, 18. 9. 1945. Sohn eines Bäckermeisters; ab 1901 selbständiger Bäckermeister. Im polit. Leben, bes. als gewandter Redner, aktiv, wirkte er als Vertreter der Christlichsozialen Partei 1912–25 im Wr. Gemeinderat, 1924–34 im Bundesrat; ab 1917 Vizepräs., in der Folge Präs. des Dt.österr. Gewerbebundes. 1928 Kommerzialrat. R. hat mit seinen hist. Stud. wesentlichen Anteil am Aufschwung der Wr. Lokalgeschichtsschreibung in der Zwischenkriegszeit: Seine Geschichte des VII. und die des VIII. Wr. Gemeindebez. sind ebenso Standardwerke geblieben wie die gem. mit A. Schmieger verfaßte Stud. „Das Ghetto in der Wiener Leopoldstadt“ (1926). Auch seine wertvollen Veröff. aus der Geschichte des Wr. Bäckergewerbes zeugen von R.s Fleiß im Erschließen von Quellenmaterial.

W.: Die Josefstadt, 1918; Penzing, 1920; Die Lucken zwischen dem Kärntner und Schottentor, in: Monatsbl. des Ver. für Geschichte der Stadt Wien 2, 1924–28, 4, 1934–38; Neubau, 1925; Die Wr. Bäckermeister von 1420 bis 1814, in: Österr. Bäcker-Ztg. 24, 1929, n. 34, 36, 38f., 42f., 46, 48; Altmanndorf, in: Monatsbl. des Ver. für Geschichte der Stadt Wien 3, 1929–33; Drei Wr. Wahrzei-